Lost Prince

Krieg auf Aira

Von Ireilas

Kapitel 13: Ikanas wahre Geschichte

Es war Mittag in Ikana geworden. Die drei Schlossputzen Christy, Juls und Rina räumten den Tisch und spülten das Geschirr in der altmodischen Küche ab. Wie das Frühstück auch, erschien das Mittagessen einfach vor Siris Augen; zwar durch Magierhand, aber sich selbst reinigen konnte es nicht. Avrial erklärte ihr, dass auch zum Kochen immer alle Materialien vorhanden sein mussten, denn Nahrung aus dem Nichts erschaffen konnte nicht einmal ein Arcaner.

Den Nachmittag saßen die zwei in einem der vielen Wohnzimmer und spielten Dame – Siri verlor so ziemlich jedes Spiel; wahrscheinlich verbrachte der Magier auch viel mehr Zeit mit seinen Hobbys.

Sie hatte ihm nebenbei alles erzählt: dass sie ihre Erinnerungen durch gezieltes Ausschalten verloren haben könnte, dass sie von einem Ritter aus Azamuth, Knight Tarrence, gejagt wurde – sie erzählte ihm sogar von ihrer Mission, den Prinzen finden zu müssen, damit der Krieg endlich beendet werden konnte... und Tarrence sie jagte, weil er glaubte, sie wüsste etwas über den Aufenthaltsort des Prinzen, da scheinbar selbst Azamuth keine Ahnung hatte, wo sich ihr eigener Thronfolger befand.

Für dies alles hatte Avrial eine gute logische Erklärung. Zum Beispiel konnte er aus ihrer Geschichte folgendes schlussfolgern: „Du sagtest, jemand gab dir den Auftrag, ihn zu suchen? Vielleicht hattest du ihn gefunden. Eventuell wurdest du ausgeschaltet, damit du nicht ausplauderst, wo er sich befindet...“

Darauf konnte Siri nur nicken, zum ersten Mal hatte sie das Gefühl, eine Lösung des Puzzles gefunden zu haben. Nun stellten sich noch die Fragen, wer ihr den Auftrag gab, wo sich nun wirklich der Prinz befand und wer sie ausgeschaltet hatte, damit sie nichts verriet; und natürlich, wer Siri eigentlich war.

Nach einem Moment der Stille – Avrial hatte Feuer im Kamin angemacht, da es im Schloss recht schnell kalt wurde – fiel zögernd die Frage von Siris Seite: „...Hast du... hast du tatsächlich Madame Yne umgebracht?“

Als ihr Name fiel, legte Avrial den Zunder zur Seite. Er senkte den Kopf und schien irgendwie nicht ganz da zu sein, eindeutig weckte Madame Yne in ihm einige Erinnerungen.

„Nein.“

„N-nein?“

Avrial stand schließlich seufzend auf und setzte sich zurück in seinen Stuhl. Siri konnte sehen, dass sie einiges in ihm aufgewühlt haben muss... seine Augen schienen plötzlich so traurig und voller Schmerz.

„...Egal was dir das Volk von Ikana erzählt hat. Glaube den Primitiven kein Wort.“

Siri lehnte sich nach vorne, zu Avrials Sofa gegenüber. Sie legte ihre Hände auf die Brust und schaute traurig in sein Gesicht; die ganze Zeit beobachtete er das knisternde Feuer.

„Darf ich... erfahren, was wirklich geschehen ist?“

Auf ihre leise Frage hin senkte der Arcaner den Kopf und schüttelte ihn leicht. Das Mädchen verstand seine Reaktion. Immerhin war es seine Vergangenheit und ging sie nicht im Geringsten etwas an. Aber dann lächelte sie und versuchte, ihn aufzumuntern: „Eine Freundin von mir, ein Katzen-Animo, sagte einmal, dass es hilft über Schmerzen der Vergangenheit hinweg zu kommen, wenn man möglichst oft darüber redet.“, sie schmunzelte, „Praktisch redest du dir dein schwarzes Loch von der Seele!“

Von ihrem Rat doch recht beeindruckt, sah er zu ihr rüber. „Das ist ein weiser Satz, Siri.“, dann seufzte er, „Wenn du nur wüsstest, wie sehr du ihr ähnelst.“

„Ihr?“, das Mädchen setzte sich in ihrem Stuhl zurück, „...Meinst du Madame Yne?“

„Also schön.“, nun schmunzelte Avrial, der sein Sofa in Siris Richtung rückte, um sie besser sehen zu können. „Ich werde dir Ikanas wahre Geschichte erzählen.“

„Es gab viele, die Ikana für die Hauptstadt Desterals hielten. Tatsächlich war es zur damaligen Zeit eines der größten und fortschrittlichsten Dörfer des Landes – wie du vielleicht schon festgestellt hast, blieb Ikana in seiner Entwicklung stecken. Jedenfalls gab es zu dieser Zeit einen stolzen Fürsten, der über diese Insel herrschte. Es war Brauch, Ikana innerhalb der Familie weiter zu regieren... und da der stolze Fürst nach seinem Tode nur ein Kind besaß, welches aber kein Junge war, stieg zum ersten Mal eine Frau, seine Tochter Yne zur Macht auf.“

Du weißt, auf der Insel sind Frauen in den Augen der Männer an der niedrigsten Position; einzig und allein die Tochter des Fürsten, Yne, durfte über den Männern stehen.

Sie war eine sehr warmherzige Person... sogar für die Rechte der Frauen hat sie gekämpft, doch gegen die Primitivität des Volkes kam sie nicht an.“

Kurz stand Avrial auf, holte ein eingerahmtes Bild von der Wand und kam zurück zu Siri.

„Das ist sie.“

„Wow...“, Siri strich über die staubige Oberfläche des Glases, indem sich das verblichene Bild einer jungen Frau befand. Lange, gelockte Haare, blond an der Farbe. Blaue Augen und ein überaus herzerweichendes Lächeln hatte sie auf dem Foto. „Sie war wirklich schön...“

„Ja, das war sie. Und es wurde ihr auch zum Verhängnis...“, Avrial stellte das Bild beiseite und sprach weiter: „Eines Tages machte sie einen Spaziergang am Strand. Dabei stieß sie auf ihre Entführer... sie wurde gefesselt und auf ein Schiff gebracht. Ich weiß es nicht genau, aber ich denke, die Entführer wussten nichts von ihrer Position in Ikana; sie sollte wohl auf das Festland als Sklavin in einem anderen Reich verkauft werden. Ihre Entführer kamen nicht weit... ein junger Arcaner, neu in Ikana, hatte den Vorfall mit angesehen. Er war voller Leben; hatte schulterlange Haare, schwarz.“, er schmunzelte, „Dem Jungen war an ihm nichts wichtiger als seine gepflegten Haare. Er nutzte seine Magie, um das Schiff vom Kurs abzulenken und zurück ans Ufer Ikanas zu leiten-“

„Avrial!“, Siri saß gar nicht mehr in ihrem Sofa, sondern hatte sich aus Spannung vor ihm auf den Teppich gesetzt, „Der junge Mann warst du, stimmt?“

„Ja. Ich sollte von mir nicht in der dritten Person reden... auch wenn ich mir manchmal selbst so fremd vorkomme. Also, weiter.

Der Tag, an dem ich sie rettete, war auch der Tag, an dem wir uns zum ersten Mal trafen. Ich war für einen Neuanfang nach Ikana gekommen... und den hatte ich nun gefunden. Fortan trafen wir einander öfter. Das Volk liebte Yne. Es mochte mich, auch wenn es mit der Tatsache, einen Arcaner vor sich zu haben, leben musste. Wir zwei liebten einander – und auch der Tag kam, an dem ich mir nichts sehnlicher wünschte, als auf ewig mit Yne zusammen zu sein. Siehst du den hier?“, er nahm seinen Zylinder ab und zeigte ihn Siri, „Am Tag unserer Hochzeit hatte mir Yne diesen anfertigen lassen. Du kannst dir sicher denken, dass ich vorher keinen Zylinder trug...“

„Den hast du noch immer?“

„Seit 86 Jahren.“

„Schon wieder diese hohe Zahl! Wie-“

„Arcaner werden doppelt so alt wie Menschen. Mischlinge verlieren dieses Gen, absolut immer.“

Nachdem Avrial den Faden verloren hatte, nahm er seinen Hut wieder, musste kurz überlegen. „Erm. Wo war ich? Ah... Ein Tag nach unserer Hochzeit... Ich werde ihn ewig bereuen. Yne blieb alleine im Schloss, als ich hinunter ins Dorf ging, um Rosen zu kaufen. Wegen einfachen Rosen... beging ich diesen schweren Fehler, sie alleine zu lassen...“

Ich kam heim und hörte diesen Schrei. Ich lief die vielen Stufen hinauf, in einen der Turmräume... und da lag sie...“, Avrial stockte kurz, „Sie wurde erstochen; die Tatwaffe lag neben ihr. Sie lebte noch, als ich sie in die Arme nahm und meine Hand auf ihre blutende Wunde auf der Brust legte. Ich versuchte sie zu beruhigen... einen Moment später starb sie.“

Leute aus dem Dorf waren die Stufen zu uns hinauf gelaufen, da sie in der Nähe den Schrei gehört hatten. Diese Dummköpfe sahen sie und meine blutverschmierte Hand, und schlossen daraus sofort, ich müsste der Mörder sein! Ich war in diesem schweren Moment so durcheinander und wütend, dass ich meine Magie dazu nutzte, diese Idioten aus dem Schloss zu jagen... wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese falsche Annahme unter dem Volk Ikanas. Egal was ich nun tat, keiner wollte mich je wieder sehen... aber ich wollte nicht zurück. Nicht wieder hinaus in die Welt Airas, um immer wieder von Null anzufangen; also blieb ich hier.“

Sichtbar fertig senkte er den Kopf. Siri schaute traurig zu ihm auf und konnte seinen tiefen Schmerz fühlen. Wie dieser und die Einsamkeit über ein halbes Jahrhundert an ihm zehren mussten... „Was ist mit der Sage, dass die tapfersten Männer gegen deine „Tyrannei“ ausrückten...?“

„Tss. Tyrannei. Ikana war mir seit dem Zeitpunkt völlig egal, so wie ich ihnen. Gegen meine Einsamkeit mischte ich mich manchmal am Maskenball unter – so traf ich schließlich auch dich. Männer rückten zwar gegen mich aus, ja – dies waren aber genau zwei Großmäuler, die „im Namen Ikanas“ unten am Tor standen. Getötet habe ich niemanden – die zwei kriegten Panik als ich hinaus trat und sind, statt zurück ins Dorf, vor Scham von der Insel geflohen. Yne hatte viele Angestellte im Schloss... die meisten von ihnen sind nach ihrem Tod gegangen. Drei ihrer treuesten Bediensteten weigerten sich, in das frauenfeindliche Dorf von Ikana zurückzukehren.“, dabei drehte er sich kurz zur Seite und zeigte zu den drei ihnen zuwinkenden Haushälterinnen, „Christy, Juls und Rina wollten bei mir bleiben. Ich gab mein Einverständnis. Sogar den Wunsch, genauso lange leben zu können wie ich, erfüllte ich ihnen.“

„Darum die graue Farbe!“

„Ja... graue Farbe... Menschen sind nicht für zwei Ewigkeiten gemacht, darum ist es verständlich, dass ihr Verstand langsam eine breiige Masse wird...“

Passend zu dem Moment, spielten die drei mit einer Klopapierrolle, quer durch den Raum fangen...

„Das mit deiner Frau tut mir so Leid für dich. Ich weiß, es hilft dir nicht, aber ich kann deinen Schmerz wirklich gut verstehen...“

„Doch, es hilft mir.“, beruhigt beugte er sich hinab zu Siri, „Du bist neben meinen drei Angestellten die vierte Person in meinem Leben, die meine Geschichte gehört und geglaubt hat.“

Das Mädchen warf ihm schon viel fröhlicher ein Lächeln zu und erhob sich nun vom Boden.

„Sag Siri, wie bist du eigentlich in Ikana gelandet?“

„Oh? Das habe ich noch gar nicht erzählt? Ich bin auf der Suche nach dem Drachen der Güte hier gestrandet. Lyze und ich waren mit einem Boot unterwegs, als-“

„Lyze?“

„Ja, Lyze Noshuru...“, sie senkte traurig den Kopf und sprach leise weiter, „Unterwegs haben wir uns verloren... ich weiß nicht, ob die See ihn verschluckt hat.“

„...Was sagt dir dein Gefühl?“

„Mein... hm? Na ja, ehm...“

„Tendierst du mehr für Tod, oder Leben?“

„...Leben, ganz klar.“

„Dann wird es ihm gut gehen.“, Avrial war da sicher, „Vermutlich ist dein Freund bereits beim Drachen angekommen.“

„Du glaubst an den Drachen?“

„Selbstverständlich, in Sagen und Märchen steckt doch immer ein wahrer Kern. Sag... ist dein Freund auch ein Mensch?“

„Zur Hälfte.“, ein wenig stolz lächelte Siri, „Er ist ein Halbengel! Und er kann sogar ein bisschen Magie!“

Bei ihrem Satz wurde der Arcaner neugierig. Er zog eine Braue hoch und lehnte sich vor, zu Siri: „Magie...? Engel haben nur Lichtmagie... falls du den Unterschied kennst.“

„Natürlich kenne ich den Unterschied – Lyze hat mittels Magie mühelos Steine aus einer Gefängnismauer gedrückt! So viel ich weiß, kann das Lichtmagie nicht...“, Siri überlegte kurz, „Ich wusste, dass da was nicht stimmen kann... aber was hat das zu bedeuten?“

„Dass durch Noshyrus Adern Arcanerblut fließt.“

„Was!?“

„Ach, keine Sorge... viele „Menschen“ wissen das nicht. Aber vielleicht solltest du es ihm eher schonend beibringen, solltet ihr einander wiedersehen.“